

Mein Freund der Baum ist tot!

Am Abend nach dem Wässern meiner frisch gepflanzten Hortensien spielte ich noch mit meinen Töchtern draußen Indiacca. Dabei fiel mein Blick auf den Baum neben unserem Haus.

Merkwürdig, die Rinde war aufgeplatzt von unten bis oben.

Der Blick zur Krone zeigte: Mein Freund, der Baum ist tot!

Am nächsten Tag sah ich: Die ganze Allee sieht stellenweise traurig aus. Seit Wochen kein Regen – Dürre im 3. Jahr in Folge. Das haut den stärksten Baum um. Und sicherlich auch den stärksten Bauern.

Waldbrandgefahr. Borkenkäferbefall. Ernteaufschläge. Die Corona-Krise hat den Klimawandel und seine Folgen aus den täglichen Nachrichten verdrängt. Aber nicht aus unserer Wirklichkeit.

Das schöne Wetter der letzten Wochen tat unseren Corona-geplagten Seelen gut, nicht aber dem Boden. Es war hilfreich, dass wir spazieren gehen, in der Sonne sitzen, uns im Freien begegnen konnten. Aber die Böden hätten dringend Regen gebraucht. Einen schönen, sanften Landregen, möglichst ausdauernd. Das hätte geholfen. Die Erde ist so trocken, dass Wasser auf ihr abperlt.

Auch wenn Home-Office und Reise-Verbot unserem Klima gut tun, an der Dramatik der Lage für unsere Erde, unser Klima, ändert das nichts. Die Corona-Krise ist bedrohlich, ich meine, die Klima-Krise ist es noch viel mehr! Und ich frage mich: Wo bleiben die nötigen Schritte, um unsere Erde, unsere Ernten, das Leben vieler Menschen zu retten, die durch Hunger sterben oder deren Land schon jetzt oder bald in den Fluten versinkt. Wie viele Bäume müssen noch sterben, wie viele Menschen ertrinken, verhungern und verdursten, wie viele Arten aussterben, bis wir merken, dass wir unsere Lebensgrundlagen verspielen? Muss es erst Krieg geben um fruchtbares Land und Zugang zu frischem Wasser?

Was für die Bäume der Borkenkäfer, ist für uns vielleicht die Pandemie. Und die biblischen Heuschrecken, die ganze Ernten in Minuten vernichten, sie sind auch wieder auf dem Plan. In der biblischen Schöpfungsgeschichte heißt es am Ende: Gott sah alles an, was er geschaffen hatte, und siehe, es war sehr gut! Und er beauftragte den Menschen, diese Erde zu bebauen und zu bewahren, Verantwortung für

seine Schöpfung zu übernehmen, mitzuhelfen, dass alle Menschen gut leben können, rücksichtsvoll, nicht auf Kosten anderer, und schon gar nicht der Schwächsten.

Das ist unsere Aufgabe, unser göttlicher Auftrag! Nehmen wir die Herausforderung an! Vertrauen wir den Aussagen von Experten, dass große Schritte für das Klima nötig sind, auch wenn sie wehtun, dass neue Wege gut oder sogar besser sein können als die alten, auch wenn Veränderungen erst einmal schwierig erscheinen. Wenn wir es müssen, dann können wir so viel! Das erleben wir ja gerade. Und das macht mir Mut! Vielleicht geht es Ihnen und Euch genauso!

Ich hoffe, dass diese Trockenzeit uns wachrüttelt – persönlich, in der Politik, in unserem Land und in der Welt – damit wir während der Corona-Krise die Klima-Krise nicht aus den Augen verlieren. Denn wenn die Bäume sterben – und das tun sie gerade in großer Zahl überall auf der Welt – dann wird auch für uns Menschen die Luft dünn und das Wasser knapp! Und das sollte uns nicht egal sein! Mein Freund, der Baum, ist tot! Und er mahnt uns zur Umkehr, damit wir auch in Zukunft gut leben können.

Bleiben Sie gesund und wohl behütet!